

sein Lassen, und dass also Kesselring in integrum, und sinem vordigern stand und Gueth Restuttuiertt werde. Blibt dan bej Eüch oder den Ewerigen klagens ursach überig. Jst So ver, dass mir dem Schuldigen gesinet syendt gestend zue geben, das wier vil mer, wie alle Zitt Eines un bartdischenss Rechtenss, nachmalen selbst begerend, an welchem der beklagtte Jeder wilen wirrt können gesteltt werden, und sich zue verandtwurttten haben. Weil dan Rechte Niemandten kann oder Sol versagtt werden So duend zue üch G.L.A.E. Wier unss nitt versächen das der gemeinen beilikeith und unssern geschwornen püntten selbs, Unnd darin unss gegebner anleitung zue weidten, ier unss Gentlych ussgeschlagner Rechtenss halber, ab üch zue beschweren, und sölchem nach zue ander werdtigem vernern nachdenkhen, und weidt Löfffigkeith ursach gebe werde. welend hieruff Ewer andtwurdt erwardten, und inzwüschent dem schirm der Göttlichen gnaden unss Sambtlichen empfehlen. datum und in gmeinem unsserm ... Nammen mitt der stadt Zürich in Sigel verschlossen ...".

Kopie, wohl aus dem Besitz des Ammanns von Stadt und Amt Zug, **Be-
at II.** Zurlauben - AH 119, 152-153 - Blatt 153^V leer

42

1643 September 27., Tiefencastel

A

SCHREIBEN DES BISCHOFS VON CHUR, JOHANN [VI. FLUGI VON
ASPERMONT], SOWIE DER LANDRICHTER UND "DEPUTIERTEN DER
CATHOLISCHEN 3. PÜNTE" AN DIE VII KATH. ORTE

H Franciscana 11 (1969) Heft 1, 20 Nr. 50

"Der Herren Lobwürdig schreiben under 8 diss uss laufenden [Monats September]¹ sambt abschriftlicher beyschluss [in Sachen Bündnerwirren] an gemeine hiesige Land ist unns Zu recht eingeliferet, unnd wie wir daraus der Herren höchsten yfer gegen unns tragenden affect unnd sorgfeltigkeit Clar verspüeren, Alss verbleibent wir den Herren mit leib unnd gut unns zu aller begebenheit danckbarlich einzustellen, eüsserist obligiert.

Es habent die un Catholischen zwar seither der P. Capucinatorum uss der Statt Chur abschaffung², nichts, Unsers wüssens, tätliches wider die Religion, unnd selbiger Jnteresse fürgenommen, werdent vileichtt zavor dise wunden verschmürzen lassen, dann gemeinlich, wann mann alles erstilt zesein vermeint, nüwe anschlag obhanden, unnd ist kein zweifel, die erst gemeine versamblung, würt was selzammes an tag

bringen.

Die Erz Frstl. Dht. [die Erzherzogin von Österreich] Claudia [von **Medici**] hat mit denen uss Prettgöw [=Prättigau] unnd under Engadein [=Unterengadin]³, iez tractat im werckh, unnd verlaut, seient Jro Oberkeitliche hocheit selbiger landen umb ... [250'000] guldin zu alienieren gedacht, wölicher Verkauf der Catolischen Religion und uns seer nachteilig, dann was vorzu von bemelten Orten, auch in würcklich Österreichischer Subiection ieder Zeit erstanden, ist zu vermelden unnoott, sonnder menigklich bewusst, dahero wann die völlig ussgehalffteret, unnd der unnderthenigkeit entzogen ist, das Sy alle widerwärtigkeit anheben werden, gewüss Zebesorgen. Unnd will verlauten, das die übrig Protestierende [=Neugläubige] unserer Landen anders nichts als diser Tractaten Schluss zu unser depression gewarten. Jst dahero an die Herren Unnser freündtdienstlich ersuchen, by höchstgemelter Erzherzogin, Jre hochansehnliche officia darmit diser Verkauf Zerschlagen, Zu interponieren.

Dann ersuchent wir die Herren, mit ertheilung der Pässen besonder gegen unseren Landen, solliche circumspection Zuhaben, damit die Religion unnd Wir nit unversehens supprimiert. Wir haben der Herren hochsten Prudenz nichts fürzeschreiben, allein uns vor aller Unndertruckung Zu beschirmen, Ze bitten, wollent Zu allem nootfal die Herren aller beschaffenheit underrichten ...".

- 1) s. Zurlaubiana AH 152/80: Vorgängig hatten die am 7./8. September 1643 in Luzern zusammengekommenen VII kath. Orte - s. EA V 2, 1289 (Nr. 1012), spez. 1289 b; Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten - ein Schreiben des Bischofs von Chur und der kath. Amtsleute der III Bünde erhalten, worin sich diese über die Bedrängnisse, denen sich die Katholiken in den III Bünden ausgesetzt sahen, beklagten.
- 2) Im August 1643 hatte der Rat durch ein Dekret die Kapuziner aus dem Stadtgebiet verwiesen. Sie mussten ihr Hospiz verlassen, fanden aber im Hof zwischen der Kathedrale und dem bischöflichen Schloss eine neue Wohnstätte, s. Helvetia Sacra V/2 242.
- 3) Zu den Verkaufsverhandlungen Österreichs bezüglich des Prättigaus und Unterengadins s. Pieth/Bündnergeschichte 228ff. Der Loskauf des Prättigaus von den österreichischen Hoheitsrechten erfolgte dann am 4. Juni 1649, während das Unterengadin den gleichen Schritt am 3. Juli 1652 tat.